

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Von der Pest, ihren Ursachen, Zufällen, Behandlung und Sicherungsmitteln**

Aus dem Französischen

**Chicoyneau, François  
Sénac, Jean-Baptiste**

**Stendal, 1790**

**VD18 90515021**

Gestorbene Mönche und Nonnen zu Toulon, während der Quarantaine.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10868**

Dieses wäre nun, was ich mir zu sagen vorgenommen hatte, und dazu verleitete mich nicht Kitzel zur Kritik, sondern bloß die reine Liebe zur Wahrheit und zum öffentlichen Nutzen. Ist mir etwas unbestimmt gesagtes entfahren, — denn als Mensch kann ich irren wie andere, — so soll dessen Anzeige mir Freude seyn.

Noch wende ich mich an Sie, wertheste Zöglinge, jetzt die Freude und Hoffnung des Vaterlandes, dem Sie bald mit Ruhm dienen sollen. Vergessen Sie nie den Rath, welchen ich Ihnen jetzt gebe, wenn auch Sie das Schicksal, Pestpatienten zu behandeln, bestimmt hätte. Stählen Sie alsdenn Ihren eigenen Muth und den Ihrer Nebenmenschen gegen den gemein herrschenden Schrecken, und Sie können alsdenn, durch Beihülfe einer guten Diät, einer genauen Mäßigkeit und sorgfältigen Sauberkeit, ohne alle weitere Vorbauung, getrost die Behandlung der Pestpatienten übernehmen. Und dieses ist das Mittel, sich ein gutes Gewissen, Ruhm, Ehre, Belohnung und Segen zu erwerben.

---

### Gestorbene Mönche und Nonnen zu Toulon, während der Quarantaine.

Im Kloster der Visitation der St. Maria starben fünf Nonnen, Namens: Chautard, Tournier, Verguin, Liran, Augustine, und noch zwei in der Stadt, die aus dem Kloster gegangen waren.

Im Kloster St. Bernhard starb der Priester Gasrian, welcher allda eingeschlossen war, und zwei Nonnen starben aus diesem Kloster in der Stadt.

Im Kloster der St. Ursel starb der Prior Bauzouin, die Nonne Possel, und zwei andere auf dem Lande.

Ich

Ich unterzeichneter Kirchen-diener auf der Marine  
bewahrte diese Todesfälle durch meine Namens-  
Unterschrift. Toulon, den 6. October 1721.

Geraud,

Priester und Kirchen-diener bei der  
Marine.

---

### Ein Schreiben

der Herren Moine und Bailly, Profes-  
soren der medicinischen Facultät zu Paris,  
und vom König abgesandte Aerzte für die  
Pestpatienten in Gevaudan. An die  
Frau \*\*\*.

Madame!

**W**ir würden uns nicht die Freiheit genommen haben,  
an Sie die Beschreibung der ansteckenden Krank-  
heit zu Gevaudan zu übersenden, hätte uns nicht Jemand  
von Verdienst dazu aufgemuntert, und wodurch wir ge-  
sichert sind, Sie dadurch nicht zu beleidigen.

In Marseille nahm man einen Galeerensclaven,  
um Aufwärter in einem Gasthause zu seyn. Dieser hielt  
für gut, sich mit seinen entwendeten Effecten, aus Furcht  
vor gerechter Nachforschung, dem Auge der Justiz durch  
die Flucht zu entziehen. Er kam den 23. Nov. 1720.  
auf den St. Clemensmarkt nach Rivedols, eine Stunde  
von Correjeac, von wo dieser Galeerensclave einen Bau-  
ren antraf, den er für seinen Vetter erkannte, und ihm  
eine Weste nebst einem Paar Strümpfe schenkte, womit  
dieser Vetter nach Correjeac zurückkehrte, einige Tage  
nachher aber starb. Drei von seinen Kindern starben  
auch